

sind weit nach vorn die verhältnismäßig schwachen Beine eingelenkt, die zum Laufen wenig geeignet sind. Mit ihnen ergreift die Wasserjungfer fliegend ihre Beute, führt sie zum Munde und verzehrt sie schwebend. Die Oberkiefer sind auf ihrer Innenseite mit scharfen, spizigen Zähnen besetzt. Der oberste ist sichelförmig und dient zum Durchbrechen des harten Hautskeletts der erbeuteten Insekten. Mit den großen Regaugen kann die Wasserjungfer ihre Umgebung genau mustern und ihre Beute erspähen. Dabei ist es für sie vorteilhaft, daß sie den Kopf gegen die Brust nach unten drehen kann. Der seitlich zusammengedrückte, 11gliedrige Hinterleib bietet der Luft beim Durchschneiden wenig Widerstand.

Wie die Larve der Wasserjungfer lebt. Die Wasserjungfer legt ihre Eier an untergetauchte Wasserpflanzen. Die auschlüpfende Larve ist zum Leben im Wasser ausgerüstet. Sie atmet durch Kiemen, die im hinteren Teile des Darmes liegen, und braucht deshalb nicht an die Oberfläche des Wassers zu kommen. Mit ihrem plumpen Körper, der von 6 schwachen Beinen getragen wird, bewegt sie sich nur langsam kriechend im Wasser fort. Und doch lebt sie vom Raube anderer Tiere, die sie aber mit List erbeuten muß. Als Fangapparat dient dabei die Unterlippe, die aus 2 Teilen besteht, die durch ein Gelenk verbunden sind und wie Ober- und Unterarm zusammengelegt werden können. In der Ruhe ist dieser Fangarm gebeugt, und das Endstück bedeckt wie eine Maske die übrigen Mundteile. Am äußersten Ende des Fangarmes sitzen 2 gezähnte Haken, die zangenartig gegeneinander bewegt werden können. Kommt ein Wasserinsekt in die Nähe des lauernden Räubers, so schnellst dieser seinen Fangarm hervor, faßt mit ihm sein Opfer und führt es zum Munde. Da die Larve sehr gefräßig ist, wächst sie schnell. Sie häutet sich dreimal. Nach der ersten Häutung erhält sie Flügelstummel. Vor der dritten Häutung kriecht sie an Wasserpflanzen in die Höhe und verläßt das Wasser. Nun vertrocknet die Larvenhaut und reißt auf der Stirn und am Nacken entzwei. Das entwickelte Tier arbeitet sich hervor und läßt die leere Haut zurück. Nach wenigen Stunden haben sich die Flügel ausgebreitet, und die Wasserjungfer steigt davon, um ihr Räuberleben jetzt in der Luft fortzusetzen.

9. Die Laubheuschrecke.

Die grüne Laubheuschrecke, ein gewandter Springer. Die grüne Laubheuschrecke lebt im Grase oder im Laube der Bäume und Sträucher. Mit ihren kräftigen Oberkiefern kann sie nicht nur Insekten und deren Larven verzehren, sondern auch Pflanzenteile zermalmen. Droht ihr eine Gefahr, so springt sie mit einem gewaltigen Sage davon und ist nicht leicht wieder zu finden, da sich ihre grüne Farbe nicht von der Umgebung abhebt. Beim Abspringen werden die in der Ruhe stark gebeugten, langen Hinterbeine mit Hilfe der kräftigen Schenkelmuskeln plötzlich gestreckt, und dadurch wird der Körper weit fortgeschleudert. Zugleich breitet die Heuschrecke ihre Flügel aus, die in der Ruhe fächerförmig gefaltet unter den pergamentartigen Deckflügeln wie unter einem Schuttdach liegen.